

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverscher Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Amstliches Veröündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schaßmühle, Breckerfeld, Brügge, Aierspe, Aierspe-Bhl., Königsf. u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.80 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Einzelhefte: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimetergitter im Textteil 30 Pfg. Nachdruckhaft A. Preisliste 1 Biffegebühr 30 Pfg. und so weiter.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2. — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Well jr. — Schaßmühle Hermann Wepensack — Oberbrügge: Robert Wackerfuß — Aierspe: Bahnhof Fritz Wacker — Aierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Arzberg.

Ar. 26

Montag, den 1. Februar 1937

2. Jahrgang.

Tag der nationalen Erhebung

Rückblick und Ausblick des Führers - Das wahre Wesen der Demokratie - Ueber allem steht das Volk - Reform in der Justiz - Oberhoheit des Reiches über Reichsbahn und Reichsbank - Antwort an Eden - Deutschland fühlt sich nicht isoliert - Von der Kriegsschuldlüge befreit!

Der Führer hielt in der Reichstagsitzung am 30. Januar folgende Rede:

Männer!

Abgeordnete des Deutschen Reichstages!

An einem für das deutsche Volk bedeutungsvollen Tage ist der Reichstag heute zusammengetreten. Vier Jahre sind vergangen, seit dem Augenblick, da die große innere Umwälzung und Neugestaltung, die Deutschland seitdem erlebt, ihren Anfang nahm. Vier Jahre, die ich mir vom deutschen Volk ausgeben habe, als eine Zeit der Bewährung und Beurteilung. Was würde näherliegen, als diesen Anlaß zu benutzen, um im einzelnen alle jene Erfolge und Fortschritte aufzuzählen, die diese vier Jahre dem deutschen Volk geschenkt haben? Es ist aber gar nicht möglich, im Rahmen einer so kurzen Rundgebung all das zu erwähnen, was als die bemerkenswertesten Ergebnisse dieser vielleicht erstaunlichsten Epoche im Leben unseres Volkes gelten dürfte! Dies ist mehr die Aufgabe der Presse und der Propaganda. Außerdem wird in diesem Jahr in der Reichshauptstadt Berlin eine Ausstellung stattfinden, in der versucht werden soll, ein umfassenderes und eingehenderes Bild des Geschehenen, Erreichten und Begonnenen aufzuzeigen, als mir dies in einer zweistündigen Rede überhaupt möglich sein könnte! Ich will daher diese heutige geschichtliche Zusammenkunft des Deutschen Reichstages benutzen, um in einem Rückblick auf die vergangenen vier Jahre einige jener allgemeingültigen Erkenntnisse, Erfahrungen und Folgerungen aufzuzeigen, die zu verstehen nicht nur für uns, sondern auch für die Nachwelt wichtig ist.

Ich will weiter eine Stellung zu jenen Problemen und Aufgaben nehmen, deren Bedeutung uns und unserer Umwelt zur Ermöglichung eines besseren Zusammenlebens klar sein muß und endlich möchte ich auch in kürzesten Zügen die Projekte umreißen, die mir teils für die nächste, teils auch für die fernere Zukunft als Arbeit vorstehen. In der Zeit, da ich noch als einfacher Knecht durch die deutschen Lande zog, wurde mir oft von bürgerlicher Seite die Frage vorgelegt, war um wir an die Notwendigkeit einer Revolution glaubten, statt zu versuchen im Rahmen der bestehenden Ordnung und unter Mitarbeit bei den vorhandenen Parteien die uns als schädlich und ungesund erscheinenden Verhältnisse zu verbessern.

Reformation des politischen Lebens

Wozu eine neue Partei und wozu vor allem eine neue Revolution? Meine damaligen Antworten wurden immer von folgenden Erwägungen bestimmt:

1. Die Verfahrenheit, der Verfall der deutschen Zustände, der Lebensauffassungen und der Lebenshaltung können nicht beseitigt werden durch einen einfachen Regierungswechsel. Diese Wechsel haben ja schon vor uns mehr als genug stattgefunden, ohne daß dadurch eine wesentliche Besserung der deutschen Not eingetreten wäre. Alle diese Regierungswechsel hatten eine positive Bedeutung nur für die Akteure des Schauspiels, für die Nation aber fast stets nur negative Ergebnisse. Im Laufe einer langen Zeit war das Denken und praktische Leben unseres Volkes in Bahnen geraten, die ebenso unnatürlich wie im Ergebnis abträglich waren. Eine der Ursachen dieser Zustände lag aber in der unserem Wesen, unserer geschichtlichen Entwicklung und unseren Bedürfnissen fremden Organisation des Staatsaufbaues und der Staatsführung an sich.

Das parlamentarisch-demokratische System war von den allgemeinen Zeiterwartungen nicht zu trennen. Die Heilung einer Not kann aber kaum je erfolgen durch eine Beteiligung an den sie verursachenden Ursachen, sondern nur durch ihre radikale Beseitigung. Damit aber mußte der politische Kampf unter den gegebenen Verhältnissen zwangsläufig den Charakter einer Revolution annehmen.

2. Eine solche revolutionäre Um- und Neugestaltung ist weder denkbar durch die Träger und mehr oder minder verantwortlichen Repräsentanten des alten Zustandes, d. h. also auch nicht durch die politischen Organisationen des früheren verfassungsmäßigen Lebens, noch durch eine Teilnahme an diesen Einrichtungen, sondern nur durch die Aufrichtung und den Kampf einer neuen Bewegung mit dem Zweck und Ziel, die notwendige Reformation des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens bis in die tiefsten Wurzeln hinein vorzunehmen und dies wenn möglich auch unter Einsatz von Blut und Leben!

Es gehört dabei zum Bemerkenswerten, daß der parlamentarische Sieg durchschnittlicher Parteien kaum etwas Wesentliches am Lebensweg und Lebensbild der Völker verändert, während eine wahre Revolution, die aus tiefsten weltanschaulichen Erkenntnissen kommt, auch nach außen hin zu einprägsamsten und allgemein sichtbaren Veränderungen führt.

Wer will aber daran zweifeln, daß in diesen hinter uns liegenden vier Jahren tatsächlich eine Revolution von gewaltigstem Ausmaß über Deutschland hinweggebrannt ist?

Wer kann dieses heutige Deutschland noch vergleichen mit dem, was an diesem 30. Januar heute vor vier Jahren bestand, da ich zu dieser Stunde den Eid in die Hand des ehrwürdigen Herrn Reichspräsidenten abgelegt hatte?

Allerdings, wenn ich von einer nationalsozialistischen Revolution spreche, dann lag es in der besonderen Eigenart dieses Vorganges in Deutschland, wenn vielleicht gerade dem Auslande und vielleicht auch manchen unserer Mitbürger das Verständnis nicht ganz erschlossen wurde für die Tiefe und das Wesen dieser Umwälzung. Ich bestreite auch nicht, daß gerade diese Tatsache, die für uns das Bemerkenswerteste der Eigenart des Ablaufes der nationalsozialistischen Revolution ist und auf die wir besonders stolz sein dürfen, im Auslande und bei einzelnen Mitbürgern dem Verständnis für diesen einmaligen geschichtlichen Vorgang eher hinderlich als nützlich war.

Denn diese nationalsozialistische Revolution war zuallererst eine Revolution der Revolutionen.

Die nationalsozialistische Revolution ist so gut wie vollkommen unblutig verlaufen. Sie hat in der Zeit, da die Partei in Deutschland schließlich sehr große Widerstände überwindend, die Macht übernommen, überhaupt keinen Sachschaden angerichtet. Ich möchte aber nun nicht falsch verstanden werden: Wenn diese Revolution unblutig verlief, dann nicht deshalb, weil wir etwa nicht Männer genug gewesen wären, um auch Blut sehen zu können! Ueber vier Jahre lang war ich Soldat im blutigen Kriege aller Zeiten gewesen. Ich habe in ihm in keiner Lage und unter keinen Eindrücken auch nur einmal die Nerven verloren. Dasselbe gilt von meinen Mitarbeitern. Allein wir haben die Aufgabe der nationalsozialistischen Revolution nicht darin, Menschenleben oder Sachschaden zu vernichten, als vielmehr darin, ein neues und besseres Leben aufzubauen.

Ich weiß nicht, ob es jemals eine Revolution von so durchgreifendem Ausmaß gegeben hat wie die nationalsozialistische und die trotzdem unzählige frühere politische Funktionen unbeschädigt und in Frieden ihrer Tätigkeit nachgehen ließ, ja zahlreichen grimmigsten Feinden in oft höchsten Staatsstellen sogar noch den vollen Genuß der ihnen zustehenden Renten und Pensionen ausschüttete!

Wir haben dies getan! Allerdings hat uns vielleicht gerade dieses Vorgehen nach außen hin nicht immer geschützt. Erst vor wenigen Monaten konnten wir es erleben, wie ehrenwerte britische Reichsbürger glaubten, sich an mich wenden zu müssen mit einem Protest wegen der Zurückhaltung eines

der verbrecherischsten Moskauer Subjekte in einem deutschen Konzentrationslager. Es ist wohl meiner Unorientiertheit zuzuschreiben, nie erfahren zu haben, ob diese ehrenwerten Männer sich einst auch ebenso gegen die blutigen Gewalttaten dieser Moskauer Verbrecher in Deutschland ausgesprochen hätten, ob sie gegen die grausame Parole „Schlagt die Faschisten tot, wo ihr sie trefft!“ Stellung nahmen, oder ob sie zum Beispiel jetzt in Spanien gegen die Niedermetzelung, Schändung und Verbrennung von Jähren und aber Zehntausenden von Männern, Frauen und Kindern ebenso ihrer Empörung Ausdruck geben!

Hätte nämlich in Deutschland die Revolution etwa nach dem demokratischen Vorbild in Spanien stattgefunden, dann würden diese eigenartigen Nichtmischungsapostel anderer Länder ihrer Mühen und Sorgen wohl reiflos enthoben sein.

Kenner der spanischen Verhältnisse versichern, daß die Zahl der bestialisch Abgeschlachteten mit 170 000 eher zu niedrig als zu hoch angegeben wird.

Nach diesen Leistungen der braven demokratischen Revolutionäre in Spanien hätte die nationalsozialistische Revolution unter Zugrundelegung unserer dreimal größeren Bevölkerungszahl das Recht ge-

habt, 4—500 000 Menschen umzubringen! Daß wir dies nicht taten, gilt anscheinend fast als Veräumnis und findet von Seiten der demokratischen Weltbürger — wie wir sehen — eine sehr ungünstige Beurteilung.

Wenn der Verlauf der nationalsozialistischen Revolution war allerdings nur möglich durch die Bestehen eines Grundgesetzes, der nicht nur in der Verfassung, sondern auch in der Zukunft nie vergessen wollen: es kann nicht die Aufgabe einer Revolution oder überhaupt einer Umwälzung sein, ein Chaos zu erzeugen, sondern nur etwas Schlechtes durch Besseres zu ersetzen. Dies erfordert aber Fleiß, daß das Bessere tatsächlich schon vorhanden ist. Als mich am 30. Januar vor 4 Jahren der ehrwürdige Herr Reichspräsident berief und mit der Bildung und Führung einer neuen deutschen Reichsregierung betraute, da lag hinter uns ein gewaltiger Kampf um die Macht im Staate, den wir mit den damaligen streng legalen Mitteln durchgeföhrt hatten. Trägerin dieses Kampfes war die nationalsozialistische Partei. In ihr hat der neue Staat schon längst, ehe er tatsächlich proklamiert werden konnte, bereits eine ideale und förmliche Gestaltung erfahren.

Durch legales Ringen zur Macht

Alle Grundzüge und Prinzipien des neuen Reiches waren die Grundzüge, Gedanken und Prinzipien der nationalsozialistischen Partei

Sie hat sich auf dem Wege des legalen Ringens um den deutschen Volksgenossen die überwältigende Stellung in diesem Reichstage geschaffen und als ihr dann endlich tatsächlich die Führung gegeben wurde, da hatte sie diese Führung auch nach parlamentarisch-demokratischem Rechte schon über ein Jahr lang zu beanspruchen das Recht gehabt.

Der Sinn der nationalsozialistischen Revolution lag aber darin, daß die Forderung dieser Partei eine wahrhaft umwälzende Erneuerung früher allgemein gültiger Auffassungen und Einrichtungen proklamieren sollte.

Und erst als einzelne Verbündete glaubten, der mit Recht zur Führung des Reiches berufenen Bewegung in der Durchführung ihres vom Volk gebilligten Programms den schuldigen Gehorsam auftragen zu können, hat sie diesen unaufgeklärten Störenfried mit eiserner Faust den Nacken unter das Gesetz des neuen nationalsozialistischen Reiches und Staates gebeugt.

Damit aber, meine Parteigenossen und Abgeordneten des Deutschen Reichstages, war die nationalsozialistische Revolution als solche auch schon beendet. Denn von diesem Augenblick der festgestellten Machtübernahme im Reich durch die Partei an habe ich es als selbstverständlich angesehen, daß damit die Revolution übergeführt wird in die Evolution.

Diese dadurch eingeleitete Entwicklung beinhaltet allerdings einen ideellen und tatsächlichen Umbruch, der auch heute noch von manchen Zurückgebliebenen als außerhalb des geistigen Horizontes des Auffassungsvermögens oder über dem Egoismus der eigenen Interessen liegend abgelehnt wird. Denn: Die nationalsozialistische Lehre hat auf unzähligen Gebieten unseres Lebens ohne Zweifel revolutionierend gewirkt und auch demgemäß oft eingegriffen und gehandelt.

Grundätzlich:

Unser nationalsozialistisches Programm lehnt an Stelle des liberalistischen Begriffes des Individualismus des marxistischen Begriffes der Menschheit das Blutbedinante und mit dem Boden verbundene Volk. Ein sehr einfacher und

lapidarer Satz, allein von gewaltigen Auswirkungen.

Zum ersten Mal vielleicht, seit es eine Menschengeschichte gibt, ist in diesem Lande die Erkenntnis dahin gelenkt worden, daß von allen Aufgaben, die uns gestellt sind, die erhabenste und damit für den Menschen heiligste, die Erhaltung der von Gott gegebenen blutgebundenen Art ist.

Zum ersten Mal ist es in diesem Reich möglich, daß der Mensch die ihm vom Allmächtigen verliehene Gabe des Erkennens und der Einsicht jener Frage zuwendet, die die Erhaltung seiner Existenz von gewaltigerer Bedeutung fñht als alle irdischen Reize oder erfolgreichen Wirtschaftsschlachten! Die größte Revolution des Nationalsozialismus ist es, das Tor der Erkenntnis dafür aufgerissen zu haben, daß alle Fehler und Irrtümer der Menschheit zeitbedingte und damit wieder verbesserungsfähig sind, außer einem einzigen, dem Zerfall über die Bedeutung der Erhaltung seines Blutes, seiner Art und damit der ihm von Gott gegebenen Gestalt und des ihm von Gott geschenkten Lebens. Wir Menschen haben nicht darüber zu rechten — warum die Vorsehung die Rassen schuf, sondern nur zu erkennen, daß sie den bekräftigt, der ihre Schöpfung nicht achtet.

Und ich spreche es hier prophetisch aus: So wie die Erkenntnis des Umlaufes der Erde um die Sonne zu einer umwälzenden Neugestaltung des allgemeinen Weltbildes führte, so wird sich aus der Blut- und Rassenlehre der nationalsozialistischen Bewegung eine Umwälzung der Erkenntnisse und damit des Bildes der Geschichte der menschlichen Vergangenheit und ihrer Zukunft ergeben.

Und dies wird nicht zu einer Entfremdung der Völker, sondern im Gegenteil zum ersten Male zu einem wahren gegenseitigen Verstehen führen! Es wird dann allerdings aber auch verhindern, daß das jüdische Volk unter der Maske eines niederen Weltbürgers alle anderen Völker innerlich zu zerlegen und dadurch zu beherrschen verucht.

Im Dienste des Sieges unserer Idee stand nun viereinhalb Jahre lang die deutsche Gesetzgebung.

Der Spruch des Tages.

Eines recht wissen und ausüben, gibt höhere Bildung als Halbsheit im Hundertfältigen.
Goethe.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 30. 1. 1937, 10 Uhr.

Zunächst Frostmilderung.

Der Kaltluftberg, der sich über Westdeutschland aufgebaut hat, wird durch eine warme Südströmung leicht angegriffen. Dabei wird unser Bezirk meist trübes Wetter auszuweisen haben, das zeitweise zu leichten Schneefällen neigt. Mit der dann einsetzenden Frostmilderung ist jedoch noch kein Abbruch der Frostperiode gegeben. Vielmehr wird eine neue Kälteperiode von Osten her sich auch wieder bei uns bemerkbar machen.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Montag, den 1. 2. 1937: Bei frischen Südostwinden bedeckt und verbreitet neblig. Geringe Niederschläge, im Flachland teilweise als Regen. Keine Temperaturveränderung. Glättegefahr.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wieder kälter.

Halver

5 Jahre NS-Frauenshaft Halver.

Heute abend wird eine Erinnerungsfeier die Stunde ins Gedächtnis zurückrufen, an der vor nunmehr fünf Jahren die NS-Frauenshaft in Halver gegründet wurde. Sie ist eine der 6 Frauenshaften des ehemaligen Kreises Altena-Dippe, die vor dem Tage der Machtübernahme bestanden haben. Sie haben den Kampf mitgetragen. Wenn dies auch ein Grund ist, stolz darauf zu sein, so gilt dies in der NS-Frauenshaft doch nur als Verpflichtung, noch treuer als bisher zum Führer zu stehen in Kampfbereitschaft, Opferbereitschaft und Charakterstärke. Heute gehören der Frauenshaft von Halver ungefähr 200 Frauen an, eine sehr große Zahl für einen Frauenverein in einem Orte wie Halver. Dama's waren es nur wenige Frauen, die nachdem vorher ein Mädel-Bund, das „Gehemnis von Halver“, ins Leben gerufen worden war, sich zum Führer und seiner Idee bekannten. Groß waren die Anforderungen, die an sie gestellt wurden, an sie gestellt werden mußten. Und wie gern wurden sie erfüllt. Appellierten sie doch so recht an das Mädelliche. Ob es nun galt, Butterbrote für die SA zu machen, Strümpfe zu stricken oder Brautkuchen, Hefentorten zu nähen. Wieviele Male erging das Gebot der Sammlung, Eintrittskarten, Lose müßten verkauft werden. Da mußte wie oft die Hausarbeit zurückgestellt werden. Der Ruf erging, und ihm Folge zu leisten, das eigene Ich zurückstellen um Adolf Hitler, um der Idee willen, war eine Selbstverständlichkeit. Ein Band ganz unvergleichlicher Bereitschaft und gegenseitiger Hilfsbereitschaft und ein fanatischer, nur auf das Eine gerichteter Wille zum Siege einte alles. — Die Aufgaben haben sich im Laufe der Jahre gewandelt, der Geist ist derselbe geblieben und muß in alle Zukunft derselbe bleiben.

Halversche Parteigenossen in Plettenberg.

Etwa 30 Politische Leiter, SA-Männer und Walter der DAFZ fuhrten am gestrigen Sonntag morgen nach Plettenberg, um an der 10-Jahresfeier der dortigen Ortsgruppe teilzunehmen. Bereits am Freitag und Samstag hatten verschiedene Veranstaltungen stattgefunden, auf die wir noch ausführlicher zurückkommen. Am Sonntag morgen fand im Saale des Hotels Schwarzenberg eine Arbeitstagung der Politischen Leiter des Kreises Altena-Dippscheid statt, in der Kreisleiter Boringhaus und Kreisorganisationsleiter Wieber über die künftigen Ziele und Aufgaben der Politischen Leiter sprachen. Außerdem ging der Kreisleiter auf die Arbeiten innerhalb des Vierjahresplans näher ein und forderte von jedem Politischen Leiter volle Einsatzbereitschaft. Nachdem um die Mittagsstunde alle Politischen Leiter des Kreises Altena an dem Spatenstich zu der neu zu bauenden Jugendherberge teilnahmen, fand in den Nachmittagsstunden ein Festmarsch mit anschließendem Vorbeimarsch vor Kreisleiter Boringhaus und Standortführer Kirchhoff statt. Eine große Kundgebung mit feststehendem Gauleiter Vetter beschloß die 10-Jahresfeier der Ortsgruppe Plettenberg. Die auswärtigen Teilnehmer verließen das gastliche Plettenberg in dem Bewußtsein einen Tag verbracht zu haben, der jedem Teilnehmer neue Kraft für die weitere Arbeit geben wird.

Sport-Wessel-Chor und Maskenball.

Kitschiger geht's wohl nicht. Der Tod unseres großen SA-Helden ist eine zu hehre Angelegenheit, auf daß sie ausgerechnet mit einem Maskenball in einem Programm erscheint. Den Herren vom MGV „Arion“ ist zu empfehlen, das Chorwerk nicht aufzuführen. Es könnte schief gehen! Erich Grüber.

Maskenball des Spiel- und Sportvereins.

Wie alljährlich, so veranstaltete der Spiel- und Sportverein Halver am gestrigen Sonntag im Saale des Hotels zur Fuhr ein Kappenfest, das von Anfang an Stimmung und Frohsinn in Fülle bot. Den Hauptanteil an der Veranstaltung hatte die Bergische Stimmungs-Kapelle, die wieder dafür sorgte, das niemand nach Hause gehen wollte, denn zu lustig war es wieder auf dem Kappenfest des Sportvereins. Der Besuch war äußerst gut und das bunte Treiben dauerte lange an.

Der Tag des 30. Januar in der Umgegend

Halver

Der Erinnerungstag des 30. Januar

Wurde auch hier in Halver seiner Bedeutung gemäß gefeiert. Ab 1 Uhr befand sich alles an den Lautsprechern, um die Rede des Führers zu hören. Wiederum haben wir uns alle des gewaltigen Eindrucks seiner prägnanten, energiegeladenen Worte nicht entziehen können. Es ist etwas eigenes um die Reden des Führers, es strahlt so etwas Ueberzeugendes und eben darum auch etwas Suggestives von ihnen aus. Jeder, der hier in Deutschland durch die vergangenen vier Jahre den Aufbau des neuen Deutschlands und die gewaltige Erziehungsarbeit des deutschen Volkes miterlebt hat, begriff ohne weiteres den Sinn und Inhalt seiner Worte, und die Zusammenhänge der politischen Fäden. Und wir wollen hoffen, daß die Wahrheit seiner Worte auch dem Ausland, besonders aber seinen verantwortlichen Männern zum Bewußtsein gekommen sind. Jedenfalls war der Eindruck ein eminent starker und den Dank, der dem Führer durch die darauffolgende Ansprache seitens des Reichstagspräsidenten Göring ausgesprochen wurde, sollte das ganze Volk.

Wie vor vier Jahren, so fanden sich auf dem Adolf-Hitler-Platz die NSDAP und deren Gliederungen ein, um im Festzuge mit Fackeln zur Karlskirche zu marschieren. Heute war es ein ganz anderes Bild als vor vier Jahren. Das verhältnismäßig kleine Häuflein Getreuer, die damals in Uniform waren, war heute zu einem großen Zuge disziplinierter, uniformierter Menschen angewachsen, die in Gliederungen und Formationen heute die treue, mitarbeitende Gefolgschaft Adolf Hitlers bilden. Welch eine Wandlung in vier Jahren!

Im großen Saale der Karlskirche leitete die NS-Kapelle den Kameradschaftsabend mit flotter Musik ein. Propaganda-Leiter C. Wente eröffnete den Abend, begrüßte die Gäste, erwähnte, daß es wie auch heute immer wieder dieselben seien, eine verhältnismäßig kleine Tatgemeinschaft, die sich zusammen gefunden hätten, um diesen Kameradschaftsabend zusammen zu erleben. Zwei Hitzlerjungen trugen danach einige auf diesen Tag abgestimmte Gedichte vor. Danach ergriff Ortsgruppenleiter Paul Steiler das Wort, um in kurzen Zügen noch einmal an die Zeit des Kampfes vor der Machtübernahme zu erinnern, an jenen ersten Parteitag in München vor 14 Jahren, in dessen Folgezeit dann jene Ereignisse am 9. November an der Felsenhalle sich abspielten, die wir alle kennen. Und wie der Führer vor seinen Nichtern es aussprach, was die Welt damals noch nicht begreifen konnte: „Ich trage allein die Verantwortung für alles, was geschehen ist.“ Redner ging dann weiter über auf die Zeit, da Adolf Hitler seine Partei aufs neue aufzubauen begann, und nach vielen Jahren durch Kämpfe größten Ausmaßes schließlich zum Siege führte. Der Tag der Machtübergabe war da. Mit sicherer Hand ergriff Adolf Hitler die Führung der Staatsgeschäfte und setzte in kurzer Zeit alle die überflüssigen Parteien, die vielerlei Regierungen und sonstiger überlebter

Institutionen hinweg. Kein Mensch glaubte damals daran, daß nach so kurzer Zeit so gründlich Ordnung und ein vollständiger Neuaufbau Deutschlands geschaffen und vor allem, die Ehre und Freiheit und Gleichberechtigung des Deutschen Reiches wieder hergestellt werden konnte. Der Ortsgruppenleiter schloß seine Erinnerungen mit den Strophen eines Gedichtes, das inhaltlich die Kämpfer feierte, die sich für den Führer und seine Idee opferten. — Obertruppführer Grüber verlas anfangs seiner Ausführungen den Leitartikel der Zeitschrift „Der SA-Mann“ und ging in seinen weiteren Ausführungen auf die Aufgabe der SA ein und fest ein. Jeder Parteigenosse, ganz gleich welcher Gliederung er angehörte, mußte sich den Geist des SA-Mannes zu eigen machen und ein ganzer Kämpfer für den Führer und den Nationalsozialismus sein. Wir wollen ohne zu fragen unsere Pflicht tun, um so durch volle Einsatzbereitschaft alle vom Führer gesteckten Ziele zur Durchführung bringen. — Im Verlaufe des weiteren Abends spielte die NS-Kapelle schneidige Märsche und Lieder, gemeinsame Lieder stiegen auf und es entwickelte sich ein fröhliches Treiben in kameradschaftlicher Verbundenheit.

Kierspe

Der 30. Januar in Kierspe.

Zu dem bedeutungsvollen Tage hatte unser Ort reichen Flaggen Schmuck angelegt. In der Schule fand eine würdige Feier statt, bei welcher Gelegenheit auch die Uebertragung der Rede des Reichspropagandaministers abgehört wurde. In den Betrieben hatte man sich zum Gemeinschaftsempfang während der Uebertragung der Reichstags-Sitzung vereint. Zu der abends im Saale des Hotel Plate stattgefundenen Erinnerungsfeier hatten sich zahlreiche Partei- und Volksgenossen eingefunden, so daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Nach dem Einmarsch der Fahnen begrüßte Ortsgruppenleiter Plate die Erschienenen. In einer kurzen Ansprache würdigte er die großen Erfolge der letzten vier Jahre. Wir können heute stolz sein, Angehörige dieses neuen Deutschland zu sein. Die Ausführungen des Redners schlossen mit einer Ehrung für unsere toten. Um die weitere Ausgestaltung des Abends hatte sich insbesondere die SA, HJ und der BDM bemüht. Gemeinsame Lieder und Deklamationen dieser Formationen wechselten miteinander ab. Einen besonders nachhaltigen Eindruck hinterließen die gezeigten lebenden Bilder, die das Weltgeschehen seit dem großen Kriege bis zum heutigen Tage in treffender Weise wieder gaben. Unrahmt wurden diese Bilder durch Deklamationen, die von Willi Jhne hierfür in treffender Weise geschaffen worden waren. Die Darbietungen wurden mit dem Vortrag des Liedes „Wir werden weiter marschieren“ abgeschlossen. In einem Schlusswort gedachte Ortsgruppenleiter Plate unseres Führers und brachte die Verbundenheit durch ein dreifaches Sieg Heil zum Ausdruck. Anschließend blieben die Teilnehmer noch recht lange in gemüthlicher Stimmung beisammen.

Kierspe-Bhf.

Der Tag der Machtübernahme.

Wurde hier selbst in überaus würdiger Weise begangen. Alle öffentlichen Gebäude und die meisten Privathäuser zeigten Flaggen Schmuck. In den Schulen fanden Feiern statt und um 13 Uhr versammelten sich die Gefolgschaften mit ihren Führern in den Betrieben zum Gemeinschaftsempfang. Der Abend brachte einen großen Kameradschaftsabend im Saale des Hotel Cramer. Der große Saal war schön dekoriert und überfüllt. Nach dem Fahnenmarsch nahm Propagandaminister P. Ernst Bremier das Wort und begrüßte alle Partei- und Volksgenossen. Insbesondere aber hieß er die Kameraden des Reichsarbeitsdienstlagers Kierspe willkommen. Er sprach kurz über die Bedeutung dieses Tages und hob das große Verdienst unseres Führers hervor. Dann begann die Programmfolge. Die HJ marschierte ein und Hans Wenne sprach das „Sturmlied“ von Edardt, dem weitere Deklamationen folgten. Auch der BDM wirkte mit und trugen Mitglieder deselben Gedichte vor, die alle reichen Beifall fanden. Die SA sang alte Kampflieder der Bewegung. Dann nahm Ortsgruppenleiter P. Karl Jünger das Wort, um in längeren Darlegungen Rückblick zu halten auf die Jahre des Kampfes innerhalb unserer engeren Heimat. Der Kampf ging hier besonders von der Ortsgruppe Halver aus und breitete sich dann schnell über Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Kierspe-Bhf., Königsb. usw. aus. Auch hier entstand eine Ortsgruppe, die einen schweren Stand hatte. Seine Ausführungen gipfelten in der Wiederholung des großen Geschehens am 30. Januar 1933. Des in dieser Nacht gefallenen Sturmführers Maitowski gedachte man in ehrender Weise. Nun sprach P. Albert Bachhaus und hielt Rückblick auf den Kampf der SA in den früheren Jahren. Durch Stellung von Gruppen und lebenden Bildern wurden seine Ausführungen schon illustriert und vervollständigt. Sodann befohl die SA für diese vielfachen und inhaltreichen Ausführungen. P. Ernst Bremier sprach dann das Treuegelübde für den Führer, das in den Worten Hermann Görings Ausklang fand, die er Samstag im Reichstage sprach. Die Führerehrung beschloß den offiziellen Teil der Veranstaltung.

Die NS-Kapelle leitete durch einen flotten Marsch den 2. Teil des Abends ein. Bald beherrschte alle eine kameradschaftliche Stimmung und in froher Gemeinschaft verlebte man schöne Stunden. Die Jungvolkmitglieder Ernst Gerhards Bremier und Herbert Diebel erfreuten die Zuhörer durch ihre musterhaften Vorträge auf dem Schifferklavier und der Beifall nahm kein Ende, so daß sich die kleinen wackeren Musikanten immer wieder zu Zugaben bereithalten mußten. Auch die Freunde des deutschen Tanzes kamen auf ihre Kosten, dafür sorgten die Kameraden des Arbeitsdienstes. Dieselben brachten übrigens durch ihre gutgefunenen Soldatenlieder die rechte Stimmung auf. Es war ein Tag voll Harmonie und Fröhlichkeit. (r.)

Straßenglatte

verursacht Unfälle am laufenden Band.

Durch zu scharfes Schneiden einer S-Kurve oberhalb Schmaienbach streifte ein aus Richtung Radevormwald kommender Lastkraftwagenführer mit seinem Fahrzeug am Samstag vormittag ein ihm entgegenkommenden Lastkraftwagen. Dadurch erlitt letzterer Beschädigungen, indem ihm die Stoßstange seitlich abgerissen und auch ein Scheinwerfer zertrümmert wurde. Der den Schaden verursachende Fahrer setzte unbekümmert seine Fahrt fort. Der benachrichtigten Polizei gelang es, den später deselben Weges wieder zurückkommenden Wagen anzuhalten, den Namen des unbekannten Fahrers festzustellen und den Tatbestand aufzunehmen.

Nach ein Opfer der Straßenglatte. Im Laufe des Samstag ereignete sich in Halver noch ein drittes Autounfall, in dem ein Lastkraftwagen im Giechholz gegenüber der Messgerewiesenhöller durch einen entgegenkommenden Wagen von der Fahrbahn abmühte und dabei durch die Glätte der Straße die seitliche Böschung abrutschte. Später gelang es, den Wagen wieder auf die Straße zu befördern, der nach einigen Reparaturen seine Fahrt fortsetzen konnte. Auch hier ist nur Materialschaden entstanden.

Zu einem Zusammenstoß zwischen Personauto und Motorrad kam es hier am Samstag nachmittag. Ein aus der Amststraße in die Frankfurter Straße eingebogenes Auto, das in Richtung Karlsberg weiterfahren wollte, stieß vor dem Wippermännchen Kontorgebäude mit einem Motorrad zusammen. Der Vorderrad der beiden Kraftfahrer, die glücklicherweise infolge der Glätte vorsichtig fuhren, ist es zu danken, daß kein großer Materialschaden entstand. Nur der Motorradfahrer machte Bekanntschaft mit dem Schnee und trug anscheinend eine leichte Prellung an einem Bein davon. Sein Mitfahrer auf dem Soziusplatz blieb unverletzt.

Die Glätte der Straße hat aber bei Schulte in der Ennepe einen weiteren Unfall zur Folge gehabt, der aber glücklicherweise wie durch ein Wunder keinerlei Schaden verursachte. Ein Auto, das die Straße herunter fuhr und in

der Ennepe einige Fahrgäste mitzunehmen gedachte, bremste plötzlich, um einzubakeln. Bei der Glätte der Straße drehte es sich vollständig um sich selbst, kam der Böschung zu nahe und saufte dieselbe hinunter. Fahrer wie Wagen war nicht das Geringste passiert.

Ehringhausen

Der MGV „Teutonia“ Ehringhausen hielt im Vereinsheim Hüttenbräuer seine Jahreshauptversammlung ab. Sie wurde vom Vereinsführer Paul Pohlmann eröffnet und geleitet. Vor Eintritt in die Tagesordnung wies dieser zunächst auf die Bedeutung des 30. Januar hin. Die dann vom 1. Schriftführer verlesene Niederschrift der letzten Tagung fand keine Beanstandung. Anschließend gab der Vereinsführer den umfangreichen Jahresbericht bekannt. Dieser zeigte wieder, daß der Verein im verflochtenen Jahre sehr rege in der Sängerei tätig war. Der Chorkundenbesuch betrug 90%. Die Sangesbrüder C. Bornfeld, Karl Marckner, C. Feld, A. Weber, O. Samel, W. Brenning und Karl Weber erhielten für regelmäßigen Besuch der Proben eine Ehrung. Der dann vom 1. Kassierer W. Marschner gegebene Kassenbericht ließ gesunde Kassenverhältnisse erkennen. Die beantragte Entlastung wurde gern erteilt. Die dann folgende Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vereinsführers. Dieser ernannte die bisherigen Vorstandmitglieder zu seinen Mitarbeitern. Lediglich für den 1. Kassierer wurde der Sangesbruder Alfred Weber neu eingeweiht. Unter Festanlegen wurde beschlossen, am 11. April ein großes Konzert zu veranstalten. Eingehend wurden dann noch Fragen über die Arbeitsgemeinschaft der drei hiesigen Gesangsvereine besprochen.

Schalksmühle

Einführung des Mittelschullehrers Simeister in sein Amt.

In Verbindung mit der nationalen Feier des 30. Januar wurde der Mittelschullehrer Otto Simeister durch Bürgermeister Gödersmann, der in Begleitung des Kuratoriums

erschienen war, in sein Amt als Lehrer der Mittelschule eingeführt. In seiner Ansprache wies der Bürgermeister auf die staatspolitischen Pflichten und die hohe erzieherische Bedeutung des Lehrberufs hin. Er überreichte die vom Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg ausgefertigte Anstellungsurkunde, wobei er dem neuen Lehrers von reichem Erfolg begleitet sein möge. Mittelschullehrer Simeister dankte für das Vertrauen, das man ihm bei der Berufung nach Schalksmühle entgegengebracht habe und verpflichtete sich durch Handshake, alle Zeit selbstlos und treu für die Mittelschule und ihre mannigfaltigen Aufgaben zu arbeiten zum Wohle und Segen der Gemeinde Schalksmühle und der anvertrauten Jugend. Er erinnerte die Schüler an den großen Erzieher, Adolf Hitler, dem nachzustreben eine besonders schöne und dankbare Aufgabe der jungen Generation sei. — Mittelschullehrer Simeister, 1906 in Segendorf bei Neuwied geboren, besuchte das Realgymnasium in Koblenz, wo er die Reifeprüfung ablegte. Er studierte dann fremde Sprachen an den Universitäten Bonn, München, Wien und Paris und beschloß seine Studien mit der Ablegung der Mittelschullehrerprüfung in Koblenz. Nach Vertretungswiseiger Beschäftigung in Schalksmühle im Frühjahr 1936 wurde Simeister an die Mittelschule zu Heiligenhaus gewählt, gab aber am 30. Dezember 1936 die Stelle dort auf, um in das schöne Volmetal zurückzukehren. (r.)

Meinerzhagen-Balbert

Walbert

Die Telegraphenhilfsstelle in Rinkscheid wird ab 1. Februar 1937 in eine Posthilfsstelle umgewandelt. Der Hilfsstelleninhaber Wilhelm Wittfopp verkauft Briefmarken und nimmt Geldbeträge zur Weitergabe an die Landzusteller an.

Durch die Fülle des Redaktionsmaterials am heutigen Tage sind wir gezwungen, verschiedene Berichte für die morgige Ausgabe zurückzustellen.

Schlechtwetterlage verursacht zahlreiche Spielausfälle.

Ueberraschungen auf der ganzen front.

Der plötzlich einsetzende Witterungsumschwung verursachte am Sonntag auf fast allen Spielplätzen im südlichen Westfalen eine starke Schneeschmelze, wodurch die Plätze stark in Mitleidenschaft gezogen wurden. Es war kein Vergnügen, auf den völlig aufgetauten und verschlammten Kampfplätzen die Kräfte zu messen. Eine einwandfreie Ballkontrolle war so gut wie ausgeschlossen. Dadurch wird es auch in etwa verständlich, daß zahlreiche starke Mannschaften sich nicht durchzusetzen vermochten und zum Teil recht empfindliche Niederlagen einstecken mußten. Auf der anderen Seite muß aber auch in Betracht gezogen werden, daß die vom Abstieg bedrohten Mannschaften alles auf eine Karte setzten, um sich wenigstens, falls der Abstieg doch nicht mehr aufzubalten wäre, einen guten Abgang zu verschaffen.

Gruppe Bochum

SpB Bönig	—	SpB Werne (Gef.-Sp.)	3:0
FC Witten 92	—	Tad Bochum-Ehrenfeld	0:1
SC Dahlhausen	—	FC Schwelm 06	4:0
Westfalia Bochum	—	MSV Linden	ausgef.
Tura Altenvoerde	—	Sportf. 33 Gevelsberg	0:2
Preußen Bochum	—	Sportf. Wattenscheid	ausgef.

Gruppe Dortmund

Aminia Marten	—	SpB Castrop 02	1:3
SC Hörde 10	—	FC Union Hagen-Haspe	2:1
Sportf. Dortmund	—	SC Unna 08	verlegt
TV Hagen 72	—	Allemannia Dortmund	2:0
WB Brambauer	—	TuB Mengede	1:1 abgebr.

Gruppe Iserlohn

Tuspo Hohenlimburg	—	SpB Deilinghofen	6:1
MSV Letmathe 98	—	SpB Westhofen	3:1
SpB Iserlohn 11	—	SpB Schwerte 06	0:10
SC Westig 08	—	SC Menden 10	0:5

In der Iserlohn-Gruppe fertigte Tuspo Hohenlimburg den Tabellenletzten Deilinghofen mit 6:1 recht sicher ab. Schon beim Wechsel lautete das Ergebnis für die Gastgeber mit 4:0. — Der Tabellenzweite Letmathe 98 kam über den SpB Westhofen mit einem Ergebnis von 3:1 zu Sieg und Punkten. — Ein wahres Schützenfest gab es in Iserlohn, wo sich die 11er auf eigenem Gelände von dem Gast aus Schwerte mit 0:10 abfertigen lassen mußten und nicht einmal einen Ehrentreffer erzielen konnten. — Menden 10 kam auf dem fremden Gelände in Westig gegen die dortigen 08er mit 5:0 zu einem zahlenmäßig hohen Erfolge.

SpB Schwerte	14	10	3	1	53:31	23:5
MSV Letmathe 98	14	8	3	3	30:18	19:9
SC Menden 10	13	7	3	3	50:20	17:9
SpB Schwerte 06	12	7	2	3	33:16	16:8
Tuspo Hohenlimburg	14	6	3	5	28:24	15:13
SpB Krödenberg	13	6	1	6	32:34	15:13
SpB Iserlohn 11	12	4	3	5	21:33	11:13
SpB Westhofen	14	5	1	8	29:32	11:17
SC Westig 08	15	5	1	9	28:45	11:17
Sportunion Nachrodt	12	4	2	6	27:34	10:14
SpB Deilinghofen	15	1	0	14	24:68	2:28

Kreis Arnsberg

Gruppe 1:

SpB Deventrop	—	SC Eslohe	E. nicht angetr.
WB Freienohl 09	—	SpB Bruchhausen	ausgef.

In der Gruppe 1 des Kreises Arnsberg kam nicht ein einziges Treffen zur Durchführung. Während der Kampf zwischen Freienohl 09 und Bruchhausen den schlechten Platzverhältnissen zum Opfer fiel, trat Eslohe zu seinem fälligen Punkteltampf gegen SpB Deventrop in Deventrop nicht an.

FC Wader Sundern	14	10	2	2	46:20	22:6
FC Germ. Neheim	14	8	2	4	48:24	18:10
Tus Neheim	12	7	3	2	48:22	17:7
Tus Bokwinkel	13	6	4	3	39:34	16:10
SpB Deventrop	14	5	3	6	25:27	13:15
SC Eslohe	12	3	4	5	19:32	10:14

SpB Bruchhausen	13	4	2	7	35:46	10:16
WB Freienohl 09	14	2	4	8	19:43	8:20
SpB Bremen Höttingen	12	1	2	9	17:48	4:20

Gruppe 2:

Tus Medebach	—	SpB Elleringh. 31	E. nicht angetr.
SpB Siedlinghausen	—	SpB Westwig 07	ausgef.

Dasselbe Bild gab es in der Gruppe 2, wo ebenfalls ein Treffen, und zwar das zwischen Siedlinghausen und Westwig 07, den Platzverhältnissen zum Opfer fiel, während in dem zwischen Medebach und Elleringhausen letztere Mannschaft nicht antrat.

Gruppe Siegen

TV Hilsenbach	—	TV AdS Weidenau	3:5
SpB Weggen	—	TV Eichen	9:4
SpB Glammersbach	—	TV Siegen	5:8

In der Gruppe Siegen unterlag der TV Hilsenbach auf eigenem Gelände gegen den Spitzenführer AdS Weidenau mit 3:5. — Der SpB Weggen siegte über den Gast aus Eichen zahlenmäßig hoch mit 9:4 und holte sich damit zwei Punkte, die vielleicht den Anschluß an die Spitzengruppe herbeiführen könnten. — Der SpB Glammersbach unterlag gegen den TV Siegen mit 5:8 und ist nun in bedenkliche Abstiegsnähe gerückt.

Gruppe Schwerte

Reichsh. Schwerte	—	FC Borussia Dröschede	5:1
Tus Wandhofen	—	SC Letmathe 30	verlegt
SpB Menden 09	—	SpB Geisede	8:0

Gruppe Iserlohn

Tuspo 07 Holzen	—	MSV Artillerie Iserl.	ausgef.
TV Westig	—	TV Iserlohn	2:6
Bahn Dellwig	—	MSV Iserlohn	ausgef.
Tus Neheim	—	TuB Börsperde	ausgef.

In der Iserlohn-Gruppe gab es drei Spielausfälle. Nur das Treffen zwischen dem TV Westig und dem TV Iserlohn kam zum Austrag, das mit einem sicheren 6:2-Erfolg der Iserlohn-Gruppe endete.

Kreis Siegen

Unglinghausen	—	Gerlingen	ausgef.
SC Ferndorf	—	SpB Seigen	4:0

Gruppe Süd:

Wilgersdorf	—	Obersdorf Rüdgen	3:2
-------------	---	------------------	-----

Fußballspiel (2. Runde)

FC Germ. Neheim	—	TV Eversberg	N. verzichtet
-----------------	---	--------------	---------------



Glas, Porzellan und Steingut im Winter-Schluß-Verkauf! Diese große Gelegenheit sollten Sie tüchtig ausnutzen!

KAUFHOF

Lüdenscheld

In unser Handelsregister A 1193 ist heute die offene Handelsgesellschaft Brocksieper & Brinker in Lüdenscheld eingetragen.

Persönlich haftende Gesellschafter sind:

- 1) Kaufmann Robert Brocksieper in Halver.
- 2) Betriebsleiter Walter Brinker in Lüdenscheld.

Die Gesellschaft hat am 15. Juli 1936 begonnen.

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter allein berechtigt, jedoch bedarf es zur Ausstellung von Wechseln und zu deren Girierung sowie zur Ausstellung in Girierung von Schecks und zur Verfügung über Bankguthaben der Firma, des Zusammenwirkens beider Gesellschafter.

Lüdenscheld, den 29. Jan. 1937.

Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister B. 206 ist heute bei der Commerz- und Privatbank Aktiengesellschaft Filiale Lüdenscheld folgendes eingetragen:

Karl Harter ist aus dem Vorstande ausgeschieden.

Lüdenscheld, den 28. Jan. 1937.

Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister B 11 ist heute bei der Firma Steinbrüchgenoffenschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Lüdenscheld folgendes eingetragen:

Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

Lüdenscheld, den 28. Januar 1937.

Das Amtsgericht.

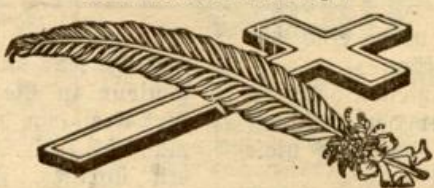
Mütterberatungsfunde

findet statt am Dienstag, dem 2. 2. 1937, nachm. 3.30 Uhr in der Gastwirtschaft Hedfeld in Schalksmühle, Hälverstr. und ab 4 Uhr nachm. bei Geschw. Faßbender in Halver.

Halver, den 29. 1. 1937.

Der Amtsbürgermeister I. V.

Statt besonderer Anzeige.



Infolge Unglücksfalles verschied plötzlich und unerwartet Samstag abend 9 1/2 Uhr im Krankenhause zu Lüdenscheld der

Zimmermeister

Albert Schmale

im Alter von 44 1/2 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie August Schmale sen.

Kierspe, den 31. Januar 1937.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 3. Februar, um 3 1/4 Uhr vom Trauerhause, Pulverstraße aus statt.

Für sofort oder 15. 2. tüchtiges

Mädchen

gesucht.

Frau Werner Lüsebrint,

Halver.

Kraftiger

junger Mann

für Fuhrwerk und Landwirtschaft für sofort gesucht.

Paul Schäfermann, Halver

Oberherweg, Tel. 551.



NS.-Kulturgemeinde Lüdenscheld.

Gastspiel der Deutschen Musikbühne, Berlin.

Mittwoch, den 10. Februar, abends 8 Uhr,
in der Erholung

Figaros Hochzeit

Oper in 4 Aufzügen von W. A. Mozart.

Freitag, den 12. Februar, abends 8 Uhr,
in der Erholung

Der Barbier von Sevilla

Oper in 2 Aufzügen von G. Rossini.

Karten bei Dalichow Nachf. Fernruf 2478.

1. Platz für Mitglieder	Rmk. 2.50	für Nichtmitglieder	Rmk. 3.00
2. Platz	1.80		2.50
3. Platz	0.90		1.30
Schülerkarten	0.50		0.60
Mannschaften der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes zahlen die Hälfte.			

Zum 1. April ist im guten Hause in Schalksmühle eine schöne

3 Zimmer- Wohnung

zu vermieten.

Angebote unter D. 54 an die Geschft. des Allg. Anz. in Halver.

Orga-

kleinschreibmaschine

in höchster Vollendung
Kassapreis RM. 180.-
Auf Wunsch Verkauf zu günstigen
Teilzahlungsbedingungen.

Vorrätig bei

Wilh. Bell jr., Halver

Bürobedarf.

Luftschutz tut not!

In meinem Hause Schalksmühle, Hindenburgstr. Nr. 30 ist zum 1. April die

I. Etage

bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer und Zubehör

zu vermieten.

Guao Jaeger, Bonn,
Röhlengasse 64.

Wassergenossenschaft zur
Melioration von Wiesen
im Kierspetal und Kierspe.

Mitglieder:

Versammlung

am Dienstag, dem 16. Febr.,
4 Uhr
im Gasthof Berliner Hof, Kierspe.
Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgemacht
Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Vorstand.



Morgen,

Dienstag

Schluß

der Loserneuerung 5. Klasse.
30 Tage Ziehung.
Hauptgewinn 1 Mill. RM.
Lose noch vorrätig

Weyrich

Stall. Lott. Einn.
Lüdensch. Ruf 4260

Insorieren bringt Gewinn